



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

Chinas CO₂-Bilanz ist im ersten Quartal 2025 um 1,6% gesunken. Dies stellt eine wichtige Trendwende dar, denn erstmals hat nicht die Wirtschaftsflaute, sondern der rasante Ausbau sauberer Energie den Rückgang verursacht. Die Wind-, Solar- und Kernkraftwerke, die in den vergangenen zwölf Monaten ans Netz gingen, lieferten trotz steigendem Elektrizitätsverbrauch genug Energie, um die Kohleverstromung zu senken. Seit März 2024 verharren die Emissionen damit auf einem hohen Plateau und liegen nun ein Prozent unter dem Spitzenwert.

Tragende Säule dieses Befunds ist die Geschwindigkeit, mit der China grüne Kapazitäten hochzieht. Ende März produzierten die Wind- und Solarparks erstmals mehr Energie als sämtliche fossilen Kraftwerke des Landes. Allein zwischen Januar und April kamen knapp 105 Gigawatt Photovoltaik hinzu, ein weltweiter Rekord. Parallel steigert die Volksrepublik, anders als Deutschland, auch ihre Kernkraftleistung kontinuierlich.

Technische Fortschritte flankieren diese Strategie. Netzbetreiber setzen während Spitzenlasten Batteriespeicher oder "virtuelle Kraftwerke" ein. Die Elektromobilität gewinnt ebenfalls Tempo und dämpft den Absatz von Diesel und Benzin. Unter dem Strich entsteht eine Dynamik, in der strukturelle Trends – Effizienz, Elektrifizierung, erneuerbare Kapazitäten – das Wachstum der Emissionen übertreffen.

Eine langfristige Trendwende wird allerdings nur gelingen, wenn China weiter investiert. Die CO₂-Kurve liegt nur um Haaresbreite unter dem historischen Höchststand; ein kalter Winter, eine Exportwelle oder neue Konjunkturpakete könnten sie rasch wieder nach oben treiben. Besonders heikel ist der Boom der Kohlevergasungsindustrie, die auf einheimischen Brennstoff baut, um Öl- und Gasimporte zu ersetzen. Hier steigen die Emissionen weiter, und neue Anlagen sind bereits genehmigt.

China wird aber auch international Verantwortung übernehmen müssen. Auf der UN-Konferenz in Baku in 2024 drängten die EU und die USA Peking, sich an der Klimafinanzierung zu beteiligen. Denn China hat Europa inzwischen als zweitgrößten historischen Emittenten überholt und nähert sich in absoluten Zahlen den Vereinigten Staaten an. In Peking verweist man auf deutlich geringere Pro-Kopf-Emissionen, auf zehn Milliarden US-Dollar Süd-Süd-Hilfen und auf das Versprechen, den Ausstoß "vor 2030" zu toppen. Gleichwohl wird die Glaubwürdigkeit dieser Zusage an den Zielen des kommenden Fünfjahresplans hängen: Nur wenn er Kapazitätsausbau von mindestens 200 Gigawatt sauberer Energie jährlich sowie ein strengeres Emissions-Regime vorsieht, dürfte der jüngste Rückgang mehr sein als eine Delle.

China hat gezeigt, dass eine Industrie-Supermacht ihre Emissionen auch bei wachsender Wirtschaft zurückführen kann. Ob daraus eine nachhaltige Entwicklung wird, entscheidet sich nun an zwei Fronten: an der Kohlepolitik im eigenen Land – und am Verhandlungstisch, wo Klimapolitik immer häufiger zur Frage globaler Lastenteilung wird.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser **Executive Briefing China Decoded** liefert wöchentlich kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die heute wissen müssen, was morgen zählt. **Der Mehrwert:** Entscheider:innen erkennen Veränderungen früher, bewerten Risiken realistischer und nutzen Chancen, bevor andere sie sehen.

Am 19. Juni erscheint die 25. Ausgabe mit dem Fokusthema **Chinas Aufholjagd in Engpass-Technologien und die Rolle amerikanischer Sanktionen.**

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Chi Zhang, Dr. Julia Haes

China weitet einseitige Visafreiheit aus – Vom 1. Juni 2025 bis zum 31. Mai 2026 wird China Staatsangehörigen mit regulärem Reisepass aus Brasilien, Argentinien, Chile, Peru und Uruguay eine visafreie Einreise für bis zu 30 Tage ermöglichen. Es ist das erste Mal, dass Chinas Visapolitik auf Länder in Lateinamerika und der Karibik ausgeweitet wird. Außerdem wird China vom 9. Juni 2025 bis zum 8. Juni 2026 auch Staatsangehörigen aus Saudi-Arabien, Oman, Kuwait und Bahrain visafreien Zugang gewähren. Damit erlaubt China inzwischen Bürger:innen aus nahezu 50 Ländern die einseitige visafreie Einreise. Im Jahr 2024 reisten insgesamt 3,39 Millionen Menschen im Rahmen der Visafreiheit nach China ein. **Unsere Einschätzung:** Mit der Ausweitung der einseitigen Visafreiheit auf Länder in Lateinamerika und dem Nahen Osten sendet China klare Signale auf mehreren Ebenen. Zum einen ist dies ein wichtiger Schritt zur Wiederbelebung des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs und zur Förderung des Tourismussektors nach der Pandemie. Zum anderen stärkt China damit gezielt sein Image und seine strategische Präsenz im Globalen Süden – auch im diplomatischen Wettbewerb mit dem Westen. Die Auswahl der neuen visafreien Länder, vor allem ressourcenreiche oder energieexportierende Staaten, gibt zudem Einblick in Chinas langfristige außenwirtschaftliche Überlegungen. [Xinhua](#)

Wang Yi trifft neuen US-Botschafter in China – Chinas Außenminister Wang Yi hat in Peking den neuen US-Botschafter in China, David Perdue, empfangen. Wang begrüßte Perdue zu seinem Amtsantritt und äußerte die Hoffnung, dass dieser als verlässlicher Vermittler, Konfliktlöser und Förderer der bilateralen Zusammenarbeit wirken werde. Wang betonte, dass sich die Beziehungen zwischen China und den USA an einem kritischen Wendepunkt befinden. Gleichberechtigung und gegenseitiger Respekt seien Voraussetzungen für den Austausch, während Dialog und Kooperation der einzig richtige Weg seien. Perdue erklärte, Präsident Donald Trump hege großen Respekt gegenüber Präsident Xi Jinping, und dass ein konstruktiver Austausch zwischen den beiden Staatschefs von zentraler Bedeutung sei. **Unsere Einschätzung:** David Perdue, ehemaliger US-Senator und Wirtschaftsmanager mit Asien-Erfahrung, wurde 2019 von einem Pekinger Thinktank als "anti-chinesisch" eingestuft. Er hatte China zuvor als Bedrohung für die bestehende Weltordnung bezeichnet und die Beziehungen zwischen den USA und China als "die folgenreichste diplomatische Herausforderung des 21. Jahrhunderts" beschrieben. Seine Ernennung fällt mit dem bevorstehenden Ablauf der 90-tägigen Zollpause im August zusammen. Beobachter warnen davor, auf einen grundlegenden Neustart zu hoffen. Eine Stabilisierung, nicht aber eine Normalisierung, scheint derzeit das realistischere Ziel. Der strategische Wettbewerb zwischen beiden Seiten begrenzt aktuell den Spielraum für Kompromisse. [Renmin Ribao](#)

Erstes Telefonat zwischen Xi und Trump seit Amtsantritt – Am 5. Juni führte Chinas Staatspräsident Xi Jinping auf Einladung der USA ein Telefongespräch mit US-Präsident Donald Trump. Laut chinesischen Staatsmedien betonte Xi, beide Seiten sollten die in Genf erzielten Handelsvereinbarungen einhalten, Gleichberechtigung wahren und auf gegenseitigen Nutzen hinarbeiten. Er forderte die USA auf, negative Maßnahmen gegen China zurückzunehmen und die Zusammenarbeit in Bereichen wie Diplomatie, Wirtschaft, Militär und Strafverfolgung zu intensivieren. Besonders mahnte Xi zur Vorsicht beim Umgang mit Taiwan, um eine Eskalation zu verhindern. Trump äußerte laut chinesischer Staatsmedien großen Respekt gegenüber Xi, betonte die Bedeutung stabiler US-China-Beziehungen, begrüßte Chinas Wirtschaftswachstum und sagte zu, die Ein-China-Politik fortzuführen. Die USA seien bereit, das Genfer Abkommen gemeinsam umzusetzen und chinesische Studierende weiterhin willkommen zu heißen. In sozialen Medien nannte Trump das Gespräch "sehr gut" und erklärte, es gebe "keine Zweifel mehr an der Komplexität von Seltenen Erden". Weitere Gespräche seien bald geplant. **Unsere Einschätzung:** Das Gespräch fand vor dem Hintergrund wachsender Spannungen über Seltene Erden und anhaltender Handelsstreitigkeiten statt. Es ist der erste bekannte direkte Austausch zwischen Xi und Trump seit dessen Amtsantritt. Zuvor waren widersprüchliche Signale von beiden Seiten gesendet worden, wobei China teils sehr hart auf US-Kommentare reagierte. Dass Xinhua als Erste über den Anruf berichtete, zeigt Chinas Interesse an Dialog. Doch konkrete Ergebnisse bleiben aus, zentrale Konfliktthemen wie Taiwan, der Fentanyl-Schmuggel oder Chinas staatszentriertes Wirtschaftsmodell bestehen fort. [Xinhua](#)

China fahndet nach taiwanischen Cyberangreifern – Das Sicherheitsbüro in Guangzhou hat eine Fahndung nach 20 Personen veröffentlicht, die an einem Cyberangriff auf ein Technologieunternehmen in Guangzhou beteiligt gewesen sein sollen. Die Verdächtigen, identifiziert als Mitglieder des taiwanesischen Information, Communications and Electronic Force Command (ICEFCOM), wurden mit Fotos und Ausweisen genannt. Es ist die erste koordinierte Maßnahme chinesischer Behörden gegen sogenannte "Taiwan-Unabhängigkeitskräfte" im Cyberraum. Laut offiziellen Angaben tarnte sich die Gruppe als Hackergruppe und führte tausende Angriffe auf Bereiche wie Verteidigung, Raumfahrt, Regierung, Energie, Forschung und Technologie in Festlandchina und Hongkong durch. Ziel war die Entwendung sensibler Daten. Die Polizei bietet pro Person 10.000 RMB Belohnung und bittet um Hinweise aus der Bevölkerung. **Unsere Einschätzung:** Taiwans Verteidigungsministerium erklärte, ICEFCOM diene dem Schutz nationaler Informationssicherheit. Die Vorwürfe aus Peking seien falsch; viele der Genannten gehörten dem Militär nicht mehr an. Taiwan wertet das Vorgehen als gezielte Einschüchterung. Die öffentliche Anschuldigung zeigt, dass China den Druck auf Taiwan im digitalen

Raum erhöht. Taiwans scharfe Zurückweisung und die internationale Aufmerksamkeit verdeutlichen die Bedeutung von Cybersicherheit als geopolitisches Konfliktfeld. Angesichts möglicher weiterer Eskalationen ist die Lage sicherheitspolitisch wie digital weiter zu beobachten. [Renmin Ribao](#)

Chinesischer Autobauer rufen zum "Anti-Involution"-Kurs auf – Auf dem China-Automobilforum 2025 in Chongqing forderten Spitzenvertreter von Seres, Changan Auto, BYD und weiteren Herstellern ein Ende der "involutionsartigen (内卷)" Konkurrenz im chinesischen Automobilssektor. Sie warnten vor anhaltenden Preiskämpfen und destruktivem Wettbewerb. Die Branche leide unter einer Überzahl an Marken, massiver Überkapazität und einem chaotischen Preisgefüge – Entwicklungen, die Rentabilität, Innovationsfähigkeit und Produktqualität ernsthaft gefährden. Bereits zuvor hatte der chinesische Automobilverband (CAAM) entsprechende Empfehlungen veröffentlicht, woraufhin auch das Ministerium für Industrie und Informationstechnologie (MIIT) eingriff. Es kündigte Maßnahmen zur Eindämmung unkontrollierter Preiswettbewerbe, zur Restrukturierung der Industrie sowie zur Durchsetzung fairer Marktregeln an. **Unsere Einschätzung:** Die "Involution" des chinesischen Automobilmarkts ist längst kein isoliertes Unternehmensproblem mehr, sondern hat sich zu einer systemischen Schieflage entwickelt. Branchenbeobachter weisen darauf hin, dass bei stagnierender E-Auto-Durchdringung und begrenztem Exportspielraum der extreme Preiskampf vieler Hersteller an seine Grenzen stößt. Die meisten produzieren inzwischen mit Verlust. Besonders gravierend: Die Preisspirale hat das mittlere Marktsegment faktisch ausradiert. Unternehmen stehen vor der Wahl, entweder im Einstiegssegment Verluste hinzunehmen oder im Premiumsegment zu kämpfen, ohne skalierbare Gewinne zu erzielen. Der chinesische Automarkt befindet sich klar in einer Phase der Marktberreinigung. Nur wer sich vom Preiskampf löst, auf Markenprofilierung und lokale Innovation setzt, wird mittelfristig wettbewerbsfähig bleiben. [Yicai](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

Chinas CO₂-Ausstoß sinkt erstmals trotz Wachstum – Zum ersten Mal hat Chinas Stromerzeugung durch erneuerbare Energien das Wachstum der Stromnachfrage übertrifft und die CO₂-Emissionen im Energiesektor reduziert. Laut Carbon Brief sanken Chinas Emissionen im ersten Quartal 2025 um 1,6%, im Zwölfmonatsvergleich um 1%. Wind-, Solar- und Kernkraft kompensierten den Nachfrageanstieg, der Kohleeinsatz im Stromsektor fiel um fast 5%. Der Anteil von Biomasse und Gas an der Stromerzeugung nahm zu und die durchschnittliche Effizienz der Kohlekraftwerke verbesserte sich. Die Emissionen in Metall- und Chemiebranchen stiegen, während Bau- und Zementsektor weiter rückläufig waren. Der kurzfristige Effekt könnte eine strukturelle Trendwende andeuten, falls die Ausbauziele im kommenden Fünfjahresplan weiterhin so ambitioniert bleiben. Ein wachsender Binnenkonsum könnte dabei helfen. Neue Preisregeln für erneuerbare Energien, die 2025 noch einen Installationsrekord auslösten, könnten den Ausbau 2026 bremsen. **Unsere Einschätzung:** Der Rückgang ist weniger Verdienst durchdachter Klimapolitik als Resultat einer schwachen Wirtschaft, wirtschaftlicher Umsteuerung und technischer Dynamik. Entscheidend wird sein, ob Peking seinen Strukturwandel zur Dekarbonisierung durchhält oder erneut in emissionsintensive Stimuli zurückfällt. Das könnte passieren, wenn die Wirtschaft sich weiterhin kaum beleben lässt. [CarbonBrief](#)

EU schließt chinesische Medtech-Anbieter aus – Die EU-Mitgliedstaaten haben beschlossen, chinesische Medizintechnikhersteller für fünf Jahre von öffentlichen Ausschreibungen über 5 Mio. Euro auszuschließen. Wenn die EU-Kommission zustimmt, könnte die neue Regelung innerhalb weniger Wochen in Kraft treten. Sie ist die erste Anwendung des neuen internationalen Beschaffungsinstruments (IPI) und eine direkte Reaktion auf Chinas Marktabschottung gegenüber europäischen Firmen. Eine Untersuchung der EU-Kommission hatte ergeben, dass 87% der öffentlichen Ausschreibungen für Medizintechnik in China ausländische Anbieter systematisch ausschließen. Besonders betroffen ist der strategisch relevante Sektor der Hochleistungs-Medizintechnik, der auch im Rahmen von "Made in China 2025" gezielt gefördert wird. Der Beschluss kommt wenige Tage vor dem Treffen der Handelschefs von EU und China. Trotz einer vorsichtigen Annäherung seit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus gibt es noch keinen echten Fortschritt bei den Gesprächen über Industriesubventionen, Überkapazitäten und mögliche Zollumgehungen durch Umleitung von Exporten. **Unsere Einschätzung:** Es ist richtig und wichtig, auf gleiche Rahmenbedingungen zu setzen. Gerade im Medizinmarkt helfen allerdings günstigere chinesische Produkte, die ohnehin schon hohen Gesundheitskosten in der EU etwas zu bremsen. Für manche chinesische Hersteller ist der europäische Markt trotzdem uninteressant, da sie während des langwierigen, bis zu 24-monatigen Zulassungsprozesses der EU bereits drei weitere Produktgenerationen entwickelt haben. [South China Morning Post](#)

Chinas Image steigt, Amerikas Image fällt – Erstmals seit Beginn der Erhebungen 2020 genießt China laut Daten des US-Meinungsforschers Morning Consult ein positiveres internationales Ansehen als die USA. Von Januar bis April 2025 verlor die USA in 38 von 41 Ländern an Zustimmung, während China in 34 Ländern zulegte. Besonders stark war der Imageverlust in Ländern wie Norwegen, den Niederlanden, Spanien, Kanada, Österreich und Deutschland, die von pro-amerikanisch zu pro-chinesisch wechselten. Hauptgrund ist die konfrontative Handelspolitik unter Trump 2.0: Die "Liberation Day"-Zölle vom 2. April gelten als entscheidender Reputationsbruch. Auch Rückzüge aus internationalen Institutionen und das abrupte Kürzen von Auslandshilfen schwächen die US-Soft-Power nachhaltig. Nur in Russland legte das US-Image zu. Der Studienautor warnt, dass eine Fortsetzung der US-Außenpolitik nicht nur die Handels- und Investmentmöglichkeiten für US-Unternehmen gefährdet, sondern auch die Bereitschaft anderer Länder verringert, die USA in wirtschaftlichen und militärischen Konflikten (etwa in Taiwan) zu unterstützen. Teile des Indo-Pazifik beäugen China zwar weiterhin misstrauisch, sind aber gegenüber den USA ebenfalls skeptisch. **Unsere Einschätzung:** Interessant und für China beunruhigend ist, dass ausgerechnet in Russland – angeblich in ewiger Freundschaft verbunden – das Image der USA jetzt besser ist als Chinas. Das zeigt, wie wackelig das Bündnis zwischen China und Russland eigentlich ist. [South China Morning Post](#)

Korruption und Rehabilitierung im Parteistaat – Ein Korruptionsfall aus der nordwestlichen Provinz Qinghai zeigt, wie Armutsbekämpfungsprogramme missbraucht werden konnten: Beamte vergaben Aufträge unter der Hand, fälschten Teilnehmerlisten und kassierten Millionen. Besonders interessierte die Gerichte die Frage, ob die Beschuldigten einzeln gehandelt oder den Betrug gemeinsam geplant hatten. Alle Beschuldigten gestanden zunächst, zogen ihre Geständnisse aber später zurück, da sie "unter Zwang" entstanden seien. Der Drahtzieher wurde zu 19 Jahren Haft verurteilt. Der Fall offenbart die strukturelle Anfälligkeit staatlicher Förderprogramme in entlegenen Regionen, da oft die entsprechende Aufsicht und Kontrollmechanismen fehlen. Parallel sorgt ein anderer Trend für Unmut: Immer mehr disziplinierte Parteikader kehren in Spitzenpositionen zurück. Die Partei rechtfertigt solche "Rehabilitierungen" als Motivationssignal. Doch in sozialen Medien drücken die Netizens ihre Empörung über Fälle wie den des Beamten Xie Qin aus, der nach einer Saufgelage-Affäre zwei Jahre später befördert werden soll. Die Kritik richtet sich gegen mangelnde Transparenz und politische Doppelmoral. **Unsere Einschätzung:** Peking steckt in einem Glaubwürdigkeitsdilemma. Einerseits soll gegen Fehlverhalten hart vorgegangen werden, andererseits vermeiden Beamte aus Angst vor

Bestrafung weitreichende und mutige Entscheidungen. Schlussendlich kann nur mehr Transparenz helfen, mit der sich die KPCh aber schwer tut. [Caixin](#); [South China Morning Post](#)

Gehirnwunder gegen Gebühr – Chinas "Brain Schools" boomen – 6.000 Wörter pro Minute lesen, mit verbundenen Augen lernen oder "das Gehirn wie einen Bildschirm aktivieren" – das versprechen hunderte chinesische Anbieter von sogenanntem "Ganzhirn-Training". Fast 2.000 Unternehmen sind laut der Unternehmensdatenbank Qichacha registriert. Der Marktführer Qitian Sunshine richtet sich an Kinder bis 14 Jahre und bietet Lernkarten, Puzzletraining und pseudowissenschaftliche Konzepte wie "Pinealdrüsen-Stimulation" und "Zeitreisen im Gehirn" an. Kurse kosten zwischen 200 und 800 Yuan pro Einheit, die umfassendsten Angebote bis zu 39.800 Yuan. Eltern versprechen sich davon höhere Konzentration und Kreativität für ihre Kinder. Kritiker:innen sprechen von Irrationalität, Täuschung und fehlender Qualifikation der Anbieter. Im Vorschulbereich wurde kürzlich ein Gesetz zur Vorschulerziehung erlassen, das Mindestqualifikationen der Lehrkräfte vorgibt. **Unsere Einschätzung:** Der Boom der "Brain Schools" zeigt, wie stark der Leistungsdruck auf Chinas Eltern lastet und wie bereit sie sind, zweifelhafte Angebote für den Vorteil ihrer Kinder anzunehmen. Gleichzeitig ahnen die jungen Chines:innen, dass der soziale Aufstieg für viele längst nicht mehr möglich ist. [Sixthtone](#)

[Inside China](#)

[AboutChina](#)

[NewAtCIDW](#)

[ChinaCalendar](#)

[ChinaJobs](#)

***** BREAKING NEWS *** BREAKING NEWS *** BREAKING NEWS*****

Was ein kürzlich aufgetauchtes russisches Geheimdienst-Dokument über Chinas Rolle im Ukraine-Krieg verrät – und warum Europa umdenken muss

Ein internes Papier des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB spricht eine klare Sprache – und steht im krassen Widerspruch zur öffentlichen Rhetorik einer "Freundschaft ohne Grenzen" zwischen Moskau und Peking.

In dem achtseitigen Dokument, das der *New York Times* zugespielt wurde, beschreibt eine spezialisierte FSB-Einheit China als strategischen Gegner: Spionage im russischen Militär, gezielte Abwerbung von Wissenschaftlern, Einflussversuche in der Arktis und in Zentralasien – und nicht zuletzt: wachsendes Interesse an russischen Hochtechnologien, insbesondere im Bereich Drohnenkriegsführung.

Unsere Analyse geht der Frage nach, wie belastbar das sino-russische Bündnis wirklich ist – und welche geopolitischen Spielräume sich für Europa daraus ergeben könnten.

Inhaltliche Schwerpunkte unserer Analyse:

- Welche Interessen Peking tatsächlich verfolgt – und warum es Russland nur so weit stützt, wie es sich selbst nützt
- Was das FSB-Dokument über Chinas wirtschaftliche, militärische und territoriale Ambitionen offenbart
- Warum Moskau intern vor chinesischer Einflussnahme warnt – und gleichzeitig nach außen an der Partnerschaft festhält – Welche Konsequenzen sich daraus für Europas Sicherheitsstrategie ergeben – jenseits einfacher Blocklogik

🔗 Wenn Sie den vollständigen Text kostenfrei erhalten möchten, fordern Sie ihn hieran.

In eigener Sache:

Am **11.06. von 15:00 - 17:30 Uhr** diskutiert Dr. Julia Haes bei der **IHK Chemnitz** mit den Mitgliedern des Außenwirtschaftsausschusses über Fragen rund um das Thema "**Schwacher chinesischer Markt, geopolitische Spannungen und Überkapazitäten: Wie deutsche Unternehmen in China navigieren können**".

Am **12.06. von 9 bis 10 Uhr** wird Dr. Julia Haes bei der Online-Veranstaltung des China-Teams "**Zwischen High-Tech und Überalterung: Wie sich Chinas Arbeitsmarkt verändert**" über Chinas Arbeitsmarkt sprechen. Interessierte können sich [hier](#) anmelden.

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [11.06. - EU SME Centre: Chinese FDI Flows to the EU in 2024: A Blip or a Trend in the Making](#)
- [12.06. - China-Institut, Universität Frankfurt am Main: Demokratische Erosionen, autokratische Schließungen und globale Menschenrechte: Ein Vergleich zwischen China und den USA](#)
- [12.06. - Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: From National Knowledge Systems to Global Knowledge Value Chains? How Metrics, Markets, and Geopolitics Shape Social Sciences in Germany, Canada, and China](#)
- [12.06. - Sino German Center at Frankfurt School: What China Policy Does Germany Need?](#)
- [12.06. - Südwind: Städtepartnerschaften zwischen China und Deutschland und die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten](#)
- [13.06. - stars: From "Copycat China" to "Innovation China"](#)
- [16.06. - Die Chinesische Handelskammer in Deutschland e.V.: Equal pay & pay transparency – what do employers need to look out for?](#)
- [16.06. - Berlin Contemporary China Network: Entanglements and Ambivalences: Africa and China Encounters in Media and Culture](#)
- [16.06. - Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin: Globale Machtumschichtungen? China, Europa und die USA](#)
- [17.06. - Rödl & Partner: Compliance in China](#)
- [18.06. - Berlin Contemporary China Network: China's authoritarian capitalism in a comparative perspective](#)
- [18.06. - CEIBS: Resilience, Purpose, and Values - A Path to Equanimity and Eudaimonia](#)
- [18.06. - EU SME Centre / European Union Chamber of Commerce in China: From Click to Customers: Chinese Social Media for European SMEs in China](#)
- [19.06. - Universität Jena: The New Economic Geography of Rural China: The Phenomenon of Taobao Villages](#)
- [20.06. - China Macro Group: The long view – 10-year outlook imagining China in 2035 as the next key modernization milestone](#)
- [23.06. - Universität Freiburg: Weniger abhängig von China?](#)
- [23.06. - Berlin Contemporary China Network: Studying Global China Workshop](#)
- [24.06. - Friedrich-Naumann-Stiftung / Reinhold-Maier-Stiftung: Leben in Xi Jinpings neuem China: Ende des Chinesischen Traums?](#)

- [24.06. - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung \(HTWG\): Friedliche Koexistenz oder Krieg? Wie sich China auf die Welt nach dem Amtsantritt von Präsident Trump einstellt](#)
- [25.06. - China Zentrum Uni Kiel: Vortrag: China und der Ukrainekrieg](#)
- [25.06. - CHKD & Aon: Risk and Insurance Management for Chinese Businesses in Germany: Protecting the Value of Goods During Transportation, Storage and Delivery](#)
- [25.06. - CIIPA: 17. Taicang-Tag](#)
- [26.06. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.: Seminar for Chinese Investors and Start-ups: Setting Up Your Business in Germany](#)
- [26.06. - Generalkonsulat der VR China in Frankfurt am Main: 2. Chinesisch-Europäische ESG-Best-Practice-Konferenz](#)
- [27.06. - CNBW: Stuttgart: CNBW After Work Gathering](#)
- [29.06.-05.07. - Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg: Delegationsreise nach China: Themen Intelligente Transportlösungen und Robotik](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Angst+Pfister AG sucht Business Development Manager China/Asia](#)
- [Birkenstock sucht Legal & Compliance Manager - Greater China \(m/f/d\)](#)
- [Geek+ sucht Procurement Specialist \(m/f/d\)](#)
- [DEHN SE sucht Regional Business Partner Focus China & Japan \(m/w/d\)](#)
- [Thermo Fisher Scientific sucht CMC RA Senior Manager/AD China submissions](#)
- [Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. sucht Referent*in Internationale Forschungskooperation für die Leitung des Sachgebiets "Asien"](#)
- [Elmos Semiconductor Technology & Engineering GmbH sucht Senior Projektleiter \(m/w/d\) IC- und Mikrosystem-Entwicklungsprojekte Region China](#)
- [BANK OF CHINA LIMITED Zweigniederlassung Frankfurt sucht Sachbearbeiter/in Buchhaltung \(m/w/d\)](#)
- [Panini Verlags GmbH sucht Junior Project Manager Gadgets International \(m/w/d\)](#)
- [BJ Automotive GmbH sucht Elektroingenieur / Elektrotechniker Automotive \(m/w/d\)](#)
- [Groupe SEB sucht International Market Manager \(m/f/d\) China](#)
- [BYD EUROPE sucht Project Management Engineer-China](#)
- [Tencent sucht China Market Publishing Expert \(Global Games into China Market\)](#)
- [Bela Living GmbH sucht Business Development Manager \(m/w/d\) in China](#)
- [KNOLL Maschinenbau sucht General Manager KNOLL China](#)
- [D'Andrea & Partners Consulting Shanghai Office sucht Social Media Specialist](#)
- [EU SME Centre sucht Manager/Coordinator, Training Centre](#)
- [The European Union Chamber of Commerce in China sucht Business and Government Affairs Assistant](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Sonplas GmbH sucht Werkstudent \(m/w/d\) im Bereich Marketing China \(ab Juli 2025\)](#)
- [Stiftung Mercator GmbH sucht Jahrespraktikant*in \(w/m/d\) Bereich Europa in der Welt](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.